



In Wiesau sind mehrere Schulen mit dem Jugend-Kulturförderpreis des Bezirks Oberpfalz ausgezeichnet worden. Foto: Bezirk

Soziale Projekte überzeugen Jury

WETTBEWERB Mehrere Schulen aus Regensburg sind mit dem Jugend-Kulturförderpreis des Bezirks Oberpfalz ausgezeichnet worden.

WIESAU. Bezirkstagspräsident Franz Löffler verlieh den diesjährigen Jugend-Kulturförderpreis des Bezirks Oberpfalz in Wiesau an jeweils zwei Preisträger aus dem Landkreis Tirschenreuth und der Stadt Regensburg.

„Das reiche Kulturleben in der Oberpfalz macht eine funktionierende Wirtschaft und Gesellschaft aus“, sagte Löffler und ergänzte, dass das kulturelle Schaffen junger Menschen das Oberpfälzer Lebensgefühl insgesamt stärke. Im Bereich „Soziokultur“ wurde die Realschule am Judenstein in Regensburg für das Projekt „Alles koscher?!“ ausgezeichnet. Das „zutiefst soziale Projekt“ ergänzt Theaterstück, Ausstellung, Lesung und viele andere Einzelaktionen zu einem „Gesamtkunstwerk von hoher künstlerischer Qualität und sozialer Aussagekraft“, lobte Bezirkstagspräsident Franz Löffler die Arbeit der Schüler.

Jüdisches Leben in Regensburg

„Alles koscher?!“ stellt die jüdische Geschichte und Gegenwart Regensburgs dar. Projektleiter Dr. Peter Spateneder

bekräftigte in seiner Dankansagung diese soziale Zielsetzung mit dem Hinweis, dass „Alles koscher?!“ auch auf die Notwendigkeit einer neuen Synagoge für die mittlerweile auf 1000 Mitglieder gewachsene jüdische Gemeinde in Regensburg aufmerksam machen wolle.

„Inklusion und Völkerverständigung pur“, so Laudator Nikolas Werth, Vorsitzender des Bezirksjugendrings Oberpfalz, setzten die etwa 70 jungen Künstler der Bischof-Wittmann-Schule in Regensburg und die Jugendlichen im Kunstatelier „Okienko“ in der Nähe von Kattowitz in Polen um. Im Kunstprojekt „Mal mit mir!“ arbeiten Schüler mit und ohne Behinderung aus einer Inklusionsklasse in Regensburg mit den polnischen Jugendlichen

KULTURFÖRDERPREIS

► **Der Kulturreferent** des Bezirks Oberpfalz, Peter Braun, hob in seinem Schlusswort die soziale Wirkungabsicht des Jugend-Kulturförderpreises hervor.

► **Der Preis wolle** nicht nur hervorragende künstlerische Qualität auszeichnen, sondern auch soziale Kompetenzen hervorheben und fördern.

► **Braun sagte:** „In der Kunst können wir alle lernen, wie wir gut miteinander umgehen, zuhören und aufeinander Rücksicht nehmen.“

zusammen.

Dieser kreative Austausch in der Sprache der Kunst führte auch zu gegenseitigen Besuchen, so dass „ein real gelebtes Inklusionsprojekt entstanden ist“, so der Laudator. Die Jury begründete die Preisvergabe im dem Bereich „Soziokultur und künstlerisch-ästhetisches Handeln“ mit der Qualität des künstlerischen Schaffens von der Malerei über Zeichnung und Kostümgestaltung und dem „hervorragenden Beitrag für ein Leben ohne Grenzen“.

Offene Freude der Preisträger

Die Veranstaltung im Pfarrzentrum St. Michael fand einen ihrer Höhepunkte in der Freude der jungen Menschen mit Behinderung bei der Preisübergabe von Bezirkstagspräsident Löffler an den Schulleiter Ludwig Faltermeier.

Die mit je 1000 Euro dotierte Auszeichnung ging im Bereich „Künstlerisch-ästhetisches Handeln“ an den Kinderchor Wiesau und den Schulchor des Stiftland-Gymnasiums Tirschenreuth. Für Kulturreferent Peter Braun steht der Schulchor des Stiftland-Gymnasiums Tirschenreuth für hervorragende musikalische Qualität und vermittelt „musikalische Prägungen für das ganze Leben“. Der Kinderchor Wiesau habe sich zu einer „generationenübergreifenden Institution“ in Wiesau entwickelt, sagte Bezirksheimatpfleger Tobias Appl.